

Der Retter des Neumarkt-Barocks



Torsten Kulke zeigt im Pavillon des Vereins das Modell des Bürgerhauses Rampische Straße 29. Bis Ende nächsten Jahres soll es wieder aufgebaut sein.

Foto: SZ/Marion Gröning

Torsten Kulke von der Gesellschaft historischer Neumarkt kämpft um alte Bürgerhäuser. Mit einem eigenen Haus will er jetzt das Original wiederbeleben.

Von Bettina Klemm
KLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Mit dem Haus Rampische Straße 29 will Torsten Kulke ein Zeichen setzen. „Wir wollen dieses typisch barocke Bürgerhaus wiederauferstehen lassen“, kündigt der Vize-Vorsitzende der Gesellschaft Historischer Neumarkt an.

Der 43-jährige Dresdner wird nicht müde, Bausünden oder solche, die sein Verein dafür hält, anzuprangern. Von seinem Großvater, der die Bombenangriffe auf Dresden miterlebt hat, habe er viel vom alten Dresden erfahren. Die Liebe zur Stadt versucht er nun auch seinen Kindern zu vermitteln. Beruflich führt er ein Unternehmen für Haustechnik. Anliegen seines Vereins, dem etwa 750 Mitglie-

der angehören, ist es, rund um die Frauenkirche ein möglichst historisches Bild entstehen zu lassen. Deshalb sollen die Gebäude, zumindest wenn es genügend Fakten dazu gibt, nach altem Vorbild errichtet werden. Im Idealfall zählen dazu nicht nur die Fassaden, sondern auch die Treppenhäuser und der Erhalt der Innenhöfe. „In Anbetracht vieler gesichtsloser Neubauten im Dresdner Zentrum sehen wir darin die letzte Chance, der Stadt ihre Identität und ein bürgerfreundliches Zentrum zurückzugeben“, sagt Kulke.

Wohnungen für Studenten

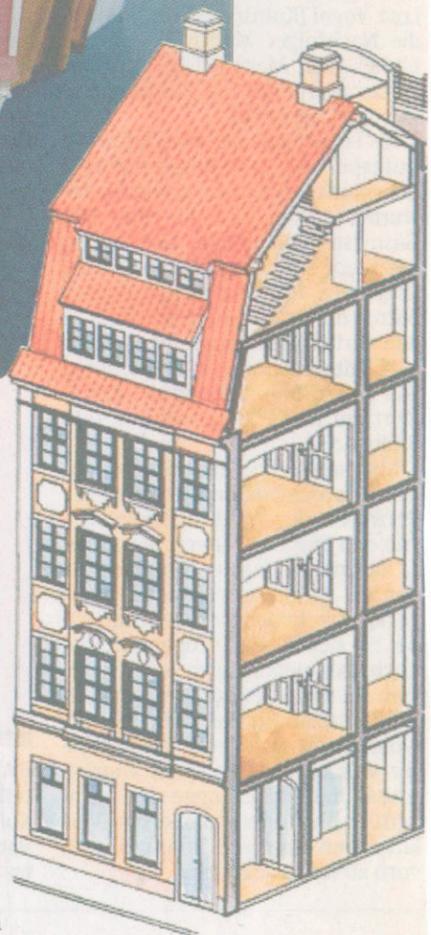
Um nicht nur zu mahnen, hat die Gesellschaft 2005 für rund 400 000 Euro das Grundstück Rampische Straße 29 erworben. Weitere 1,6 Millionen Euro kostet der originalgetreue Wiederaufbau. 636 000 Euro wurden bisher als Spenden zusammengetragen. Weitere Spender werden dringend gesucht. Das Haus stammt aus der Renaissance und wurde 1716 bis 1718 von dem Architekten George Haase für den Hofkoch von August dem Starken völlig umgebaut. Im Zweiten Welt-

krieg war das Haus ausgebrannt und wurde 1956 gesprengt.

„Wir haben jetzt das Erdgeschoss fertiggestellt“, erläutert Architekt Martin Trux und zeigt die erhaltenen Keller und den Raum für das künftige Café. Das Haus sei typisch für den Neumarkt. Weil die Grundstücke für die Bürgerhäuser in der Regel sehr schmal sind, wurde in der Mitte des Hauses ein Innenhof errichtet, um für ausreichend Licht zu sorgen. Der Wiederaufbau soll 2009 beendet werden, sagt Kulke. Vorgehen sind zehn Wohnungen für Studenten der Musikhochschule. Die Mieten zwischen 200 und 250 Euro sollen vom Verein gestützt werden. Unter dem Dach entstehen zwei Wohnungen für Gastdozenten. Im Erdgeschoss sind ein Café und der Sitz des Neumarktvereins vorgesehen.

■ Am Sonntag kann die Baustelle Rampische Straße 29 von 9 bis 17 Uhr besichtigt werden.

Mehr zum Thema lesen Sie auf www.sz-online.de/Neumarkt



Rampische Straße 29

- **DAS HAUS** Rampische Straße 29 ist eins der typischen Bürgerhäuser am Neumarkt. Es wurde auf einem nur knapp sieben Meter breiten Grundstück errichtet.
- **IN DER MITTE** befindet sich ein etwa zehn Quadratmeter großer Innenhof.

Skizze: GHND

Wer stoppt diesen hässlichen Unsinn?

Auf Dresdens hässlichster Baustelle zu Füßen der Frauenkirche stehen schon die Fundamente



Will den Betonklotz stoppen: Torsten Kulke (43), Vorsitzender des Vereins Historischer Neumarkt

Platten-Hotelbau stinkt Neumarkt-Vereinschef

Von CONSTANCE EMDE UND ANDREAS HARLASS

Dresden - Es sieht ein bisschen so aus, als hätte man in Prohlis eine Platte geklaut und mitten auf den historischen Neumarkt verpflanzt. Einfach nur hässlich.

Das wird das Hotel, was bis nächstes Jahr

an der Rampischen Straße für 33 Mio. Euro fertig gebaut werden soll. Aber wer kann diesen Unsinn noch stoppen?

Der neue Komplex verbreitet schon auf den Architektur-Entwürfen den tristen Hauch des Plattenbaus. Er hat riesige, kalt wirkende Fenster ohne Sprossen. Es verbreitet auf Dresdens schönstem Markt Krankenhaushaus-Flair (BILD berichtete).

Torsten Kulke (43), Vorsitzender der „Gesellschaft Historischer Neumarkt“ ist deshalb stinksauer: „Früher standen hier sieben kleinere, barocke Bürgerhäuser mit Dachgauben und Sprossenfenstern. In dem lieblosen Beton-Neubau gibt es

gerade noch sechs leere, riesige Fensterlöcher.“ Doch er befürchtet: „Es ist zu spät. Der Bau kann wahrscheinlich nicht mehr gestoppt werden.“

Inzwischen sorgt der Skandal-Bau schon für deutschlandweite Entrüstung. Historiker Dr. Markus Rothhaar (40), Vorsitzender der Gesellschaft „Stadt- und Stadtbild Deutschland“, warnt: „Ein unpassender, ästhetisch mittelmäßiger Baukomplex. Damit droht Dresden, seine Zukunft zu verspielen.“

Aber trotz aller Proteste: Das Dresdner Rathaus, besteht auf Vollendung der geballten Geschmacksverirrung am Neumarkt. Monatlang gab es vom Bauherren – einem Projektentwickler aus dem Westen – nicht mal eine Hinweistafel an der Baustelle. Die ist laut Gesetz vorgeschrieben, soll die Planung öffentlich für alle darstellen. BILD bleibt dran!



So berichtete BILD am 1. Juli

Fotos: SWH, SUKOW

Sieht aus wie ein Prohliser Plattenbau: So schrecklich wird das neue Hotel auf der Rampischen Straße



Experten warnen vor neuen Hotels - und Dresden baut munter weiter ...

Experten warnen vor neuen Hotels in Dresden: Der Markt ist gesättigt, das ergab ein Gutachten, das von der Dresden-Werbung und Tourismus (DWT) in Auftrag gegeben wurde. Weitere Hotelbauten würden die Preise drücken und den Hotels droht durch die steigende Konkurrenz zu geringe Auslastung. Trotzdem werden in der Stadt munter weiter Hotels gebaut.

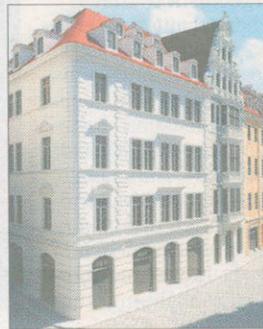
Bisher kursierten unterschiedliche Aussagen über Dresdens Hotelsituation. „Wir haben einen unabhängigen Gutachter beauftragt, die Situation zu analysieren“, so DWT-Chefin Yvonne Coulin. Beauftragt wurde die darauf spezialisierte Gesellschaft STIWA.

Die Aussagen sind klar: 65 Prozent der Besucher sind Touristen - nur 35 Prozent kommen beruflich (zu Tagungen und Kongressen) nach Dresden. Es gibt überdurchschnittlich viele Luxushotels: Hier beträgt der Anteil 10,4 Prozent in Düsseldorf beispielsweise nur 3,6 Prozent. Die Auslastung der Hotels nimmt in Dresden weiter ab und auch der Zimmerertrag: Der liegt in Düsseldorf bei 86,49 Euro pro Zimmer und in Dresden nur bei 27,40 Euro - letzter Platz in Deutschland.

Die Experten empfehlen, die Altstadt lebendiger zu gestalten. Statt Hotels sollten Wohnungen entstehen. Insgesamt sinke die Auslastung der Hotels künftig.

STIWA-Geschäftsführer Matthias Niemeyer: „Von neuen Hotels in Dresden, zumindest im oberen Segment ist deshalb deutlich abzuraten.“ Trotzdem wird weiter gebaut - rund 4000 zusätzliche

Hotelbetten sind geplant. Beispiele: Neumarkt zwei Hotels (mehr als 700 Betten) und ein Apartmenthaus, gut 600 weitere Betten am Altmarkt und Herzogin Garten mit rund 300 Betten. AW



Der Neumarkt wird Bettenhochburg: Ins Quartier VIII soll ein Hotel (F.g.I.), ins ehemalige ‚British Hotel‘ Apartments (F.I.) und auch im Quartier II ist ein Hotel geplant (F.r.).

Fotos:
Repro/Baywobau/
woernerundpartner



Trotz „gesättigtem Hotelmarkt“ im Bau: Im Bülow-Palais sind bald 150 Betten zu vergeben. Foto: Landgraf



HIER SCHREIBEN DIE LESER

Zum Verkauf des Geländes der Schankwirtschaft Saloppe:

Stadt sollte den Verkauf des Geländes stoppen

Das Grundgesetz feierte unlängst seinen 60. Geburtstag, darin heißt es unter anderem: „Eigentum verpflichtet.“ Und im Artikel 14, Absatz 2: „Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen.“ Es wäre schön, wenn die Stadträte im Sinne des Grundgesetzes und der Stadt Dresden handeln und über eine Wahlperiode hinaus denken und damit den Verkauf des Geländes stoppen würden. **Markus Vagt**, per E-Mail

Die Investoren gewähren lassen

Man sollte die Investoren, die zum Wohle der Stadt investieren wollen, dies machen lassen. Egal, was da kommt. Die Betreiber der Saloppe haben es seit Jahren nicht auf die Reihe bekommen und werden immer nur munter, wenn andere was machen wollen. Ich würde ich es absolut toll finden, wenn das Carte Blanche es auf eigene Kosten tun würde. Was Besseres kann der Stadt nicht passieren.

Groß, 01277

u. „Fassade aus barocken und modernen Elementen“ und „Neumarkt-Verein übt heftige Kritik an der Hotelfassade:

Billigte Fassaden sind nicht satzungsgemäß

Es ist für mich nicht nachzuvollziehen, wieso von drei eingereichten Entwürfen, von denen einer historisierend waren, ausgerechnet der moderne Entwurf einstimmig angenommen wurde. Nur, dass damit zwei Leitfäden gestrichen wurden, die schon in den Satzungen von 1995 als 2002 fest als Rekonstruktion der Fassade ausgeschrieben sind. Es wurde darüber hinaus

ein Entwurf preisgekrönt, der sich in elementaren Punkten von der Gestaltungssatzung unterscheidet. Da die Gestaltungskommission offenbar einhellig Rekonstruktionen und historisierenden Entwürfen nicht aufgeschlossen gegenübersteht und zudem Fassaden billigt, die nicht der Satzung entsprechen, ist der Stadtrat gut beraten, diesen Beirat neu zu besetzen.

Christian Bodinus, Dresden

Den Zauber der Stadt auferstehen lassen

Die Frage, die sich immer wieder stellt ist: Ist dies der richtige Weg? Wahrscheinlich will es die Stadt gar nicht. Warum sagt man dies aber nicht in aller Offenheit. Stattdessen wird klammheimlich die Gestaltungskommission „Neumarkt“ mit Experten besetzt, deren Votum für die „Moderne“ von vornherein feststeht und die zudem eigene Interessen verfolgen. Warum kann man nicht zumindest an einer Stelle der Stadt, am Neumarkt und drumherum, etwas von dem ehemaligen Zauber der Stadt in Gänze auferstehen und erlebbar werden lassen, ohne das Gesamtbild zu entstellen oder zu brechen.

Joachim Blome, 44623 Herne

Zum Thema „Waldschlößchenbrücke“:

Auf der neuen Brücke kann man nicht spazieren gehen

Ich bin immer wieder erstaunt, wie viele Leute sich freuen, dass sie auf der Waldschlößchenbrücke spazieren gehen können oder in Ruhe mit dem Rad darübereinradeln werden. Wer jetzt schon erleben will, wie „schön“ dies wird, dem empfehle ich die Flügelwegbrücke. Im Rücken den lärmenden und stinkenden Verkehr auf mindestens vier Spuren, kann man seinen Blick über die Elbauen schweifen lassen, und wenn mal kein 40-Tonnen-Lkw vorbeidonnert, kann man sich sogar unterhalten.



Beim Gartenfest unseres Kleingärtnertrugens die Spartenmitglieder mit tollingen bei. Die einen übernehmen die deren kümmern sich um das Programm organisieren das Kinderfest. Ich bastel

Ronny Hausdorf, 01097

Zum Stadtteilstoff in Laubegast:

Feuerwerke müssen nicht unbedingt sein

Es ist schön, wenn solch runde Jubiläen angemessen gewürdigt werden. Unschön allerdings ist, dass bei jeder Feierlichkeit ein Feuerwerk in Szene gesetzt werden muss. Ob es nun zum Ende des Elb-

Streit um Neumarkt: Historisch contra modern?

Aus einer Reihe Symposien zur Neumarkt-Bebauung ist das Buch „Historisch contra modern – Erfindung oder Rekonstruktion der historischen Stadt“ entstanden. Es wird am Montag um 19 Uhr im Stadtmuseum, Wilsdruffer Straße, vorgestellt. Stadtentwicklungsbürgermeister Herbert Feßenmayr und Kunsthistoriker Professor Jürgen Paul nehmen unter anderen an der Diskussion teil. (SZ)

Sächs. Zeitung, 19.09.2008

Quelle: sz-online/Sächsische Zeitung
Mittwoch, 10. September 2008

Fassade aus barocken und modernen Teilen

Von Bettina Klemm

Das künftige „Innside Premium Hotel“ am Dresdner Neumarkt wirbt mit der Ansicht von der Salzgasse. „Es wird ein modernes Haus und es bekommt ein modernes Antlitz“, sagt Investor Jürg E. Köllmann von der Fibona Beteiligungsholding aus Taunusstein.

Die Fenster der Hotelzimmer würden, so wie einst ihre barocken Vorgänger, zum wesentlichen Gestaltungsmittel. Anstelle der profilierten und mit Stuck verzierten Gewände gebe es einen zurückgesetzten, breiten Natursteinrahmen um die eigentliche Fensteröffnung. An der Salzgasse befindet sich die Hotelvorfahrt, die Fahrzeuge fahren direkt ins Gebäude hinein. Heftig diskutiert wird jedoch über die Seite Rampische Straße. Hier erhält das Gebäude Nummer 9 eine Leitfassade, und das Haus Nr. 19, das Pöppelmannsche Haus, wird weitgehend originalgetreu wieder errichtet. Die Gebäude 17 und 21 dazwischen und daneben werden jedoch in einer angepassten modernen Architektursprache gestaltet.

„Wir haben dazu mit der Stadt angesichts der sensiblen städtebaulichen Situation einen Architektenwettbewerb veranstaltet“, erläutert Köllmann. Dem Preisgericht wurden zwei historisierende Lösungen sowie die Arbeit des Dresdner Büros Wörner und Partner vorgelegt. Nach mehrstündigen Diskussionen entschied sich das Preisgericht einstimmig für den Wörner-Entwurf.

In folgenden Detailabstimmungen mit dem Landesamt für Denkmalpflege, Stadtplanern, der Gestaltungskommission Neumarkt und dem Stadtratsausschuss für Stadtentwicklung und Bau seien die Fassadengestaltung, die Traufhöhen und die Dachformen nochmals überarbeitet worden. Es habe sehr intensive Gespräche vor der Baugenehmigung gegeben. „Ich respektiere – gerade in der Architektur – Kritik und andere Meinungen. Aber wir leben in einer demokratischen Gesellschaft, da sind auch Beschlüsse zu akzeptieren“, sagt Köllmann. Der Hotelkomplex, zu dem auch zwei Wohnhäuser (Rampische Straße 23 bis 27) gehören, erhält einen offenen Innenhof mit einer Größe von rund 160 Quadratmetern. Die Haupttreppe im Pöppelmannschen Haus orientiere sich an den barocken Treppenhäusern, erklärt Architekt Martin Richter von Wörner und Partner.

Die Fibona-Holding gibt für das Bauprojekt rund 33 Millionen Euro aus. Sie will das fertige Haus in ihrem Besitz halten. Das Hotel mit 180 Zimmern und Suiten wird von der spanischen Hotelkette Sol Meliá betrieben. Sie hat nach eigenen Angaben über 300 Hotels in 30 Ländern in vier Erdteilen. Köllmann will sein Bauprojekt Ende 2009 abschließen. Das Grundstück hat er aus Privathand erworben – neun Teilflächen von 265 Erben.

Artikel-URL: <http://www.sz-online.de/nachrichten/artikel.asp?id=1935108>

DRESDNER MORGEN POST

Montag, 12. Januar 2009

0,50 €

Dresden

S. 4

Foto: dpa



Zoff um Verkauf von Neumarkt- Grundstück

MEINE MEINUNG



Sündenfall am Neumarkt

Von Gerhard Jakob

Bislang waren Neumarkt-Grundstücke heiß begehrt. Immobilien-Investoren mussten sich die renditeträchtigen Filetstücke in harten Ausschreibungen regelrecht erkämpfen. Wer einfach so zum Zuge kommen wollte, wurde vom Rathaus immer auf das vorgeschriebene Verfahren verwiesen. Und das hieß in der Regel: Der Investor musste möglichst viel Geld und möglichst viel kostentreibende „historische“ Gestaltung bieten - zum Vorteil des Neumarkts und der Stadt.

Jetzt also geht's plötzlich anders. Die letzten Grundstücke an der Rampische Straße - prominent neben Polizeipräsidium und gegenüber dem neu erstandenen Kurländer Palais gelegen - sollen nach Finanzdezernent Vorjohanns Willen quasi per Zuruf an einen Investor gehen. Da werden sich alle bisherigen Neumarkt-Bauherrn verwundert die Augen reiben.

Sicher, der Bürgermeister präsentiert eine Erklärung für die Abweichung von der bisherigen Regel („Splittergrundstück“). Damit aber dürfte er Begehrlichkeiten bei künftigen Interessenten wecken. Besteht nicht auch das Eins-a-Areal Gewandhaus-Karree aus mehreren Teilen? Auch dort könnten Interessenten nun auf freihändige Vergabe pochen - mit allen Möglichkeiten, die dieses Verfahren für sie brächte. Der „Sündenfall“ an der Rampische Straße könnte sich noch als fatal für die Qualität der weiteren Bebauung des Neumarktviertels erweisen.

Riesenärger um Verkauf von Neumarkt-Grundstück

Von Andreas Weller

Zweiter Anlauf im Verkauf der Grundstücke Rampische Straße 31/33: Die Stadt will ihre Teile der 227 Quadratmeter am Neumarkt ohne Ausschreibung veräußern. Sie sollen für 509 000 Euro an die Immobiliengesellschaft „Elbwie-

se 101“ gehen, die dort ein Wohn- und Geschäftshaus plant.

Bereits Anfang Dezember verzögerte der Finanzausschuss die Zustimmung zum Geschäft. „Die Grundstücke wurden nicht ausgeschrieben“, so SPD-Stadträtin Sabine Friedel. Tatsächlich

gibt es eine Verwaltungsvorschrift des Innenministeriums von 2004 zu dem Thema. Darin heißt es: „Grundstücksangebote sind grundsätzlich auszuschreiben.“

Nun hat sich Finanzbürgermeister Hartmut Vorjohann (CDU) dazu erklärt: „Daraus ergibt sich keine Pflicht zur Ausschreibung in allen Fällen. Nicht ausgeschrieben werden müssen zum Beispiel Verkäufe an Mieter, Pächter sowie Splitterflächen.“ Die kleinen Grundstücke (111 und 116 Quadratmeter) separat auszuschreiben sei nicht sinnvoll - sie können nur gemeinsam bebaut werden. Eines der Grundstücke gehört der Stadt nur zur Hälfte und der andere Teil einer Erbengemeinschaft. Und die, denen ein Vier-



Hartmut
Vorjohann

Foto: Killig

tel der strittigen Fläche gehört, bestimmen, an wen sie geht. Vorjohann: „Die Erbengemeinschaft beabsichtigt, ihren Anteil definitiv an

die genannte Käuferin zu veräußern.“ Deshalb müsse auch die Stadt mitziehen.

Die Immobiliengesellschaft gehört zur Fibona, die das umstrittene „Innside Premium Hotel“ am Neumarkt errichtet hat. Für rund zwei Millionen Euro sollen Wohnungen und Läden entstehen. Heute stimmt der Finanzausschuss ab, ob es den Zuschlag gibt.

Dieses Grundstück will die Stadt ohne Ausschreibung verkaufen - hier soll ein Wohn- und Geschäftshaus hin.
Foto: Killig



Haus von Augusts Geliebter entsteht neu



So sah das barocke Bürgerhaus an der Ecke Rampische Straße/Salzgasse um 1930 aus. Es galt als beliebtes Fotomotiv (Foto links). Derzeit ist die kleine Grundstücksfläche mit Schnee bedeckt. Dahinter entstehen das Bürgerhaus des Neumarkt-Vereins sowie ein Hotel. Fotos: SZ/Marion Gröning, Leserfoto Heinz Looße

Eine Investorengruppe will die Häuserzeile Rampische Straße vollenden. Der Bau soll dieses Jahr beginnen.

Von Bettina Klemm
KLEMM@TTINA@DD-V.DE

Das Kurländer Palais ist fast fertig. Jetzt soll auch der kleine Zipfel gegenüber bebaut werden.

► RAMPISCHE STRASSE 33

Auf zahlreichen historischen Ansichtskarten und Fotos ist das schmale Kopfgebäude Rampische Straße 33 abgebildet. Es gilt als Zeugnis bürgerlicher Barockbaukunst in Dresden. Die Entwürfe dazu sollen von Zwingerbaumeister Matthäus Daniel Pöppelmann stammen. Gebaut wurde das Haus ursprünglich 1715/16. Ein Jahr später gelangte es in den Besitz von Maria Anna von Spiegel, die als Türkin Fatima eine der Mätressen von August dem Starken war. Das Gebäude gilt als Leitbau, das bedeutet, es soll zumindest äußerlich originalgetreu wieder errichtet werden. Die Planungen dafür laufen.

► DIE BAUHERREN

In dem Haus sollen Wohnungen und unten Läden entstehen. „Da wir aber keine Wohnungsbauer sind, haben wir uns mit der Firma

USD, Unser schönes Dresden, zusammengeschlossen“, sagt Jürg E. Köllmann von der Fibona Beteiligungsholding aus Taunusstein. Köllmann errichtet derzeit das Innside Premium Hotel an der Rampischen Straße. Das 33 Millionen Euro teure Projekt soll zum Jahresende fertig werden.

Für die beiden Häuser Rampische Straße 31 und 33 rechnet er mit einer Investitionssumme von etwa 2,15 Millionen Euro. Die Firma USD mit Geschäftsführer Thomas Dathe hat in Dresden zahlreiche denkmalgeschützte Wohngebäude restauriert. USD ist auch am originalgetreuen Wiederaufbau des Kurländer Palais beteiligt.

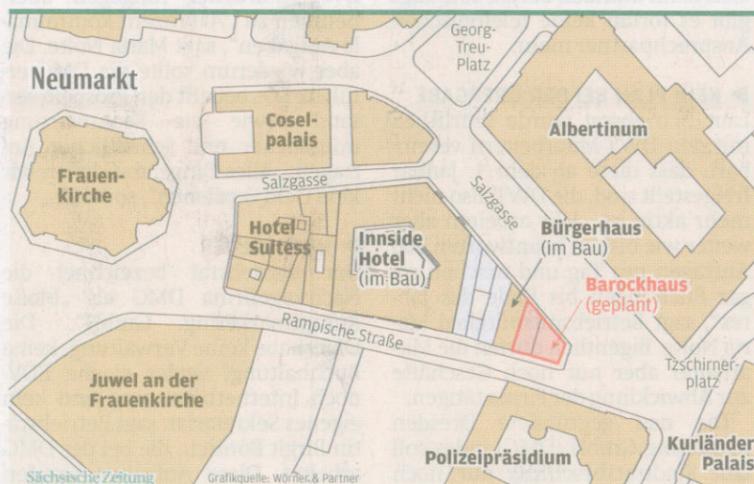
► DAS GRUNDSTÜCK

Noch hat das Ganze einen Haken. Die Hälfte des Grundstücks der Rampischen Straße 31 gehört einer norwegischen Erbgemeinschaft. Mit der steht Köllmann in Verhandlungen. Da die Erbgemeinschaft bekundet hat, das Grundstück an ihn zu verkaufen, hat nun auch der Finanzausschuss des Stadtrates einstimmig den Weg für den Verkauf der städtischen Flurstücke frei gemacht. Köllmanns Fibona und Dathe USD haben dazu die Immobiliengesellschaft „Elbwiese 101“ gegründet, die als Käufer auftritt. Sie kann für 509 000 Euro die 227 Quadratmeter große Fläche erwerben. Das spreche dem Verkehrswert.

Da es sich um eines der wenigen noch unbebauten Neumarkt-Grundstücke handelt, hatten einige Stadträte gefordert, dass die Fläche ausgeschrieben werden müsste. Mit dem Kauf verpflichten sich die Investoren nun, ihr Vorhaben mit der Stadtplanung abzustimmen. „Wir hoffen, dass auch das Gebäude Nr. 31 an der Salzgassenseite eine originalgetreue Fassade erhält“, sagt Torsten Kulke von der Gesellschaft Historischer Neumarkt. Die Gestaltungskommission plädiert eher für eine angepasst zeitgenössische Fassadengestaltung.

► WOHNUNGEN NEBEN DEM HOTEL

Doch bevor Köllmann und Dathe das Eckgrundstück in Angriff nehmen, wollen sie auf den Grundstücken Rampische Straße 23, 25 und 27 Wohnhäuser errichten. In vier Wochen reichen wir den Bauantrag ein, kündigt Köllmann an. Im August soll dann Baubeginn sein. Denn über diese Häuser erfolgt die Zufahrt zur Tiefgarage des Innside-Hotels, das wiederum bis zum Jahresende 2009 fertig sein soll. Bis dahin müssen auch Keller- und Erdgeschoss der Wohnhäuser stehen. Die Investitionssumme für die Wohnhäuser beträgt etwa vier Millionen Euro. Sie sollen bis zum Sommer 2010 bezugsfertig sein. Das Barockhaus Nr. 29 wird von der Gesellschaft Historischer Neumarkt originalgetreu errichtet.



Sächsische Zeitung Grafikquelle: Wörner & Partner

Dathe schenkt Dresden ein Barock-Haus

Baunternehmer
Thomas
Dathe

**Dynamo-Sponsor
errichtet den Bau
nach historischem
Vorbild. So soll er
später aussehen**

Von ANDREAS HARLASS

Dresden – Er ist Dresdens größter und bekanntester Sanierer von schönen und alten Denkmalhäusern: Dynamo-Hauptsponsor Thomas Dathe (41). Erst vergangenes Jahr rekonstruierte er die ausgebrannte Bomben-Ruine des berühmten Kurländer Palais gleich an der Polizeiwache.

Jetzt baut der Chef der Baufirma USD (Unser schönes Dresden) das Zipfelhaus an der Ecke Rampische- und Salzstraße mit Blick zur Frauenkirche originalgetreu wieder auf!

Dathe bestätigt gegenüber BILD auf Anfrage: „Ja, wir sind an dem Firmenkonsortium beim Wiederaufbau beteiligt.“ Erst diese Woche stimmte der Bauausschuss des Stadtrates dem Verkauf des 227 Quadratmeter großen Zipfels zu. Eigentümer der Brachfläche wird neben Dathe auch Baulöwe Jürg E. Köllmann, der zurzeit schon einen benachbarten Hotel-Neubau hochzieht.

Dieses Projekt geriet allerdings als „Häblichbau“ in Kritik, weil er nicht nach historischem Vorbild errichtet wird (BILD berichtete). Köllmanns Sprecher Frank E. Dietz (46) beteuert aber: „Der Neubau, Rampische Straße 33, wird jetzt auf jeden Fall nach historischem Original errichtet.“

Über 500 000 Euro fordert das Rathaus für die Fläche von Dathe und Köllmann. Das entspricht einem Quadratmeterpreis von etwa 3000 Euro! In guter Lage zahlt man in Dresden sonst „nur“ 150 bis maximal 200 Euro.

Der Wiederaufbau des Barockhauses kostet etwa 2,15 Millionen Euro. In dem Haus sollen Wohnungen eingerichtet werden, im Erdgeschoss Fleischer und Bäcker einziehen. Büros sollen möglichst keine hinein, um das Karree lebendig werden zu lassen.

Übrigens: Die Rampische Straße brannte zum Bombenangriff im Februar 1945 zwar aus. Die Mauer-Ruinen wurden aber noch 1952 gesichert, um sie wieder aufbauen zu können. Doch vier Jahre später kam dann der SED-Sprengbefehl, alles Bürgerliche sollte aus dem Stadtbild verschwinden.

Aufatmen auch bei der Gesellschaft Historischer Neumarkt. Vorsitzender Torsten Kulke (43): „Es ist eines der wichtigsten Gebäude am Neumarkt. Alles andere, als ein Wiederaufbau nach historischem Vorbild, wäre fatal!“

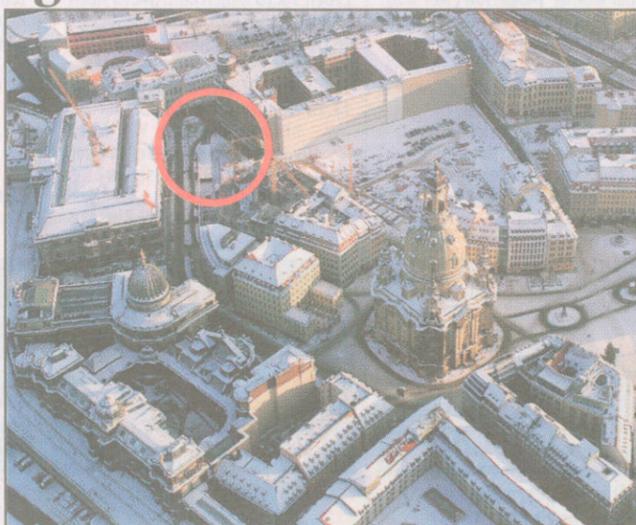


So wie auf dieser Fotomontage soll das Zipfelhaus auf der Rampischen Straße bald wieder aussehen

Fotos/Repros: SCHULTER, MANNEL, FALKE

Die Wiedergeburt unseres Neumarkts

Das nächste schöne Puzzle: Wo der Kreis ist, entsteht das barocke Bürgerhaus Rampische Straße 33 wieder nach altem Vorbild. Der Neumarkt brannte beim Bombenangriff im Februar 1945 aus. Die SED ließ 1956 die restlichen Mauern sprengen. 2002 beschloß der Stadtrat die Neubebauung nach historischen Vorbildern. Zentraler Bestandteil: die wieder errichtete Frauenkirche.



▲ Die ausgebrannten Häuser der Rampischen Straße nach dem Bombeninferno

Grundstein fürs Hotel Am Altmarkt gelegt



Den Grundstein für das neue Hotel legten Norma Drimmer, Baubürgermeister Jörn Marx sowie Matthias Kaufmann, Gerd Weinert und Mike Märtig von der Baufirma Heitkamp (v.l.)

Foto: SZ/Gröning, Modell Pfau Architekten

Die letzte Baulücke am Altmarkt wird geschlossen. Doch der große Bauboom in Dresdens Hotelmarkt klingt ab. Sieben Projekte liegen noch auf Eis.

Von Bettina Klemm
KLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Sruel Prajs und seine Schwester Norma Drimmer legten gestern feierlich den Grundstein für ein neues Hotel am Altmarkt. Die Berliner Unternehmensgruppe Prajs & Drimmer glaubt an den Standort Dresden. Sie behält das Haus, das von der spanischen Hotelgruppe NH-Hotel betrieben wird, in ihrem Besitz. Prajs dankte ausdrücklich der Stadtverwaltung für die kurze Bearbeitungszeit der Baugenehmigung. Das neue Hotel soll im Sommer 2010 fertig werden.

Mit dem Neubau wird die letzte Baulücke am Altmarkt geschlossen. Früher stand an dieser Stelle das le-

gendäre Kaufhaus Renner. Zur Grundsteinlegung waren auch Michael und Danny Duhme, Ur- und Ururenkel des Kaufhausgründers Johann Traugott Adolf Renner aus Hofgeismar bei Kassel gekommen.

WIE VIEL HOTELBETTEN GIBT ES DERZEIT IN DER STADT?

15538 Betten in Hotels sowie 2719 in Pensionen und Jugendherbergen. Mehr als die Hälfte der Hotelbetten wird im Vier- und Fünf-Sternebereich angeboten. Im vergangenen Jahr wurden aber neue Hotels im Drei-Sterne-Segment wie das Intercity und das L-Hotel eingeweiht.

WIE VIELE HOTELS SIND IN DRESDEN DERZEIT IM BAU?

Im September dieses Jahres soll das Bülow Palais mit 60 Zimmern an der Königstraße eingeweiht werden. „Die Krise in der Branche konnte uns nicht abhalten. Unsere Bülow Residenz ist mit 30 Zimmern einfach zu klein“, sagt Hoteldirektor Ralf J. Kutzner. Zum Jahresende ist auch die Einweihung des Innside Premium Hotels in der Rampi-

schen Straße am Neumarkt geplant. Im Bau ist ebenso das relativ kleine British Hotel, das das Reiseunternehmen Hapimag als Ferienresidenz errichtet. Es soll zum Osterfest 2010 in Betrieb gehen.

Zudem hält die Baywobau Dresden an ihrem Hotelprojekt an der Schlossstraße fest. Als Betreiber steht die Schweizer Hotelkette Swissôtel in den Startlöchern.

WELCHE HOTELNEUBAUTEN SIND ZUDEM GEPLANT?

„Wir haben die Baugenehmigung für ein Holyday Inn Hotel am Külz-Ring mit 155 Zimmern und für das Hotel Palaisplatz mit 280 Zimmern erteilt“, sagt Andreas Wurff, Leiter des Stadtplanungsamtes. Vorbescheide gebe es für das Hotel one in der Robert-Blum-Straße mit 222 Zimmern, für das Hotel Stadt Leipzig in der Heinrichstraße mit 80 Zimmern und für das Hotel Teplitzer Straße mit 150 Betten. Zudem liegen seit Langem Planungen für das Hotel Lindner im Herzogin Garten vor. Auch das Art'otel sollte in diesem Jahr um 54 Zimmer erwei-

tert werden. „Das Projekt ist aber in der Warteschleife gelandet, weil die Umsätze in Dresden stark zurückgegangen sind“, sagt Dirk Gädeke von der Immobilienfirma Gädeke & Landsberg, Eigentümer des Hotels. Er beklagt die mangelnde Tourismus-Werbung in Dresden.

WIE VIELE TOURISTEN BESUCHEN DIE STADT?

Bis Ende November 2008 gab es in Dresden 2,967 Millionen Übernachtungen, 2,4 Millionen davon in den Hotels. Das bedeutet einen Rückgang zum Vorjahr von 2,5 Prozent. Allerdings hat der Anteil der ausländischen Gäste zugenommen. Im Vergleich zu anderen Städten ähnlicher Größe jammert Dresden auf sehr hohem Niveau.

WO LIEGT DAS HAUPTPROBLEM IM DRESDNER TOURISMUS?

In anderen Städten sorgen besonders zahlungskräftige Geschäftsreisende für Umsätze in den Hotels. In Dresden liegt deren Anteil nur bei 30 bis 35 Prozent. Damit sind Hotelauslastung und Preise gering.

Das sind die nächsten Hotelprojekte in Dresden



Innside Hotel am Neumarkt

An der Rampischen Straße am Neumarkt baut Privatinvestor Jürg E. Köllmann für 33 Millionen Euro das Innside Premium Hotel mit 180 Zimmern. Es soll Ende 2009 fertig werden.



Bülow Palais, Königstraße

Im September 2009 soll das Bülow Palais an der Königstraße eingeweiht werden. Das Haus verfügt über 60 Zimmer und drei Tagungsräume. Sein Bau kostet rund 15 Millionen Euro.



British Hotel am Neumarkt

Das Schweizer Ferienunternehmen Hapimag errichtet neben dem Hotel de Saxe seine Ferienresidenz (l.). Sie verfügt über 38 Appartements und soll Ostern 2010 zur Verfügung stehen.



Schlosshotel, Schlossstraße

Im Mai, Juni soll der Bau des Schlosshotels mit 253 Zimmern beginnen. Es wird von der Schweizer Swissôtel-Gruppe betrieben. Die Bauherren gehen davon aus, dass das Hotel 2010 fertig wird.

Die neuen Häuser entstehen im historischen Stil

Neumarkt-Hotel: Edel, aber umstritten

Von Franziska Märtig

mern seine Pforten öffnen.

An der Decke hängen Eiszapfen, in den offenen Innenhof wehen Schneeflocken: Der Bau des umstrittenen Innside Premium Hotels auf der Rampischen Straße 9 bis 21 am Neumarkt lässt sich scheinbar von niemandem aufhalten. Denn trotz klirrender Kälte wurde dort gestern der Richtkranz gehisst. Am 31. Dezember soll das Hotel mit 180 Zim-

Alles wird modern und elegant. „Wir werden das Niveau von vier bis fünf Sternen haben, die Zimmerpreise liegen je nach Saison zwischen 125 Euro bei 28 Quadratmetern und 325 Euro bei einer Suite mit 65 Quadratmetern“, erklärt Bernhard Klein, Chef des Innside Premium Hotels. Dazu sind Restaurant, Skybar mit Blick auf die Frauenkirche, Wellness-

bereich und Boutiquen im Erdgeschoss geplant.

Doch das Hotel stößt nicht bei allen auf Freude: Da die Rampische Straße zu den bedeutendsten Straßen des Barocks gehörte, legt die Gesellschaft Historischer Neumarkt hier eine hohe Messlatte an. Das Problem: Die Häuser Nummer 11 bis 17 werden mit einer klassisch-modernen Fassade verbunden. „Die Kleinteiligkeit geht so verloren: Es war Markenzeichen der Straße, dass jedes Haus eine individuelle Fassade erhält“, so Jürgen Borisch von der Neumarkt-Gesellschaft.

Nach einigen Diskussionen lenkte Bauherr Jürg Köllmann aus Taunusstein ein: „Es wurden Abänderungen an der Fassade und im Dachbereich vorgenommen.“ Ganz zufrieden ist Borisch damit nicht, er hätte gern alle Häuser der Straße in historischer Bauweise gesehen – ganz so wie das eigene Gebäude, das die Gesellschaft auf dem Grundstück 29 baut. Köllmann kaufte nun auch die restlichen freien Grundstücke der Rampischen Straße, die Nummern 23, 25, 27, 31 und 33: „Die fünf Bürgerhäuser werden nach historischem Vorbild gebaut“, verspricht er.

wurden Abänderungen an der Fassade und im Dachbereich vorgenommen.“ Ganz zufrieden ist Borisch damit nicht, er hätte gern alle Häuser der Straße in historischer Bauweise gesehen – ganz so wie das eigene Gebäude, das die Gesellschaft auf dem Grundstück 29 baut. Köllmann kaufte nun auch die restlichen freien Grundstücke der Rampischen Straße, die Nummern 23, 25, 27, 31 und 33: „Die fünf Bürgerhäuser werden nach historischem Vorbild gebaut“, verspricht er.



Auf der Rampischen Straße 9 bis 21 feierte das künftige Innside Premium Hotel gestern Richtfest: Zwar bekommen zwei Häuser eine historische Leitfas-



Ab hier wird jetzt alles anders: Jürgen Borisch (65) von der Neumarkt-Gesellschaft zeigt auf dem alten Modell der Rampischen Straße, ab welchem Haus historisch gebaut werden soll.



de, die Nummern 11 bis 17 werden jedoch mit einer klassisch-modernen Fassade verbunden (F.o.). Das Hotel ist auch innen modern und edel eingerichtet (F.M.), bekommt zudem einen zwar modernen, aber offenen Innenhof – wie im Barock üblich (F.u.).

Fotos: PR, Landgraf

DRESDEN

Richtfest für Hotel am Neumarkt

In der Innenstadt entsteht ein weiteres Hotel. Für das künftige Ininside Premium Hotel zwischen Salzgasse und Rampischer Straße wird morgen das Richtfest gefeiert. Das teilte der Investor, die Fibona Beteiligungsholding, mit. Um die Fassade des Bauwerkes hatte es Streit gegeben. Das Projekt hat ein Volumen von 33 Millionen Euro. ► Seite 13

Seite 1

DIENSTAG, 17. FEBRUAR

Richtfest für weiteres Hotel am Neumarkt

In der Dresdner Innenstadt entsteht ein weiteres Hotel. Für das künftige Ininside Premium Hotel zwischen Salzgasse und Rampischer Straße wird morgen das Richtfest gefeiert. Das teilte der Investor, die Fibona Beteiligungsholding aus Taunusstein, am Montagabend mit.

Zu dem Festakt werden Dresdens Baubürgermeister Jörn Marx (CDU), der Geschäftsführer des Investors Jürg E. Köllmann sowie Architekt Martin Richter erwartet. Das Richtfest werde trotz des harten Winters standesgemäß begangen, ließ es.

Das Hotel soll voraussichtlich zum Jahresende den Betrieb aufnehmen. Geplant sind 180 Zimmer und Suiten. Betreiber ist die spanische Hotelkette Sol Melidá, die nach eigenen Angaben mehr als 300 Hotels weltweit führt. Das Finanzvolumen umfasst rund 33 Millionen Euro.

Zu dem Hotelkomplex zählen auch zwei Wohnhäuser auf der Rampischen Straße. Um die moderne Fassade zur Salzgassen-Seite hatte es einen erbitterten Streit gegeben. Nach zähem Ringen zwischen dem Denkmalamt, Stadtplanern und der Verwaltung wurden die Gestaltung, Traufhöhen und Dachformen überarbeitet. Das fertige Haus soll im Besitz der Fibona-Holding bleiben. (SZ/ale)

Seite 13

Stadt treibt Hotelbauprojekte am Neumarkt voran

An der Rampischen Straße feierten die Bauherren des Inside Premium Hotels gestern Richtfest. Um das „British Hotel“ streitet die Stadt weiter vor Gericht.

deshalb Bauprojekte voran. Gestern besuchte Marx das Richtfest der Fibona Beteiligungsholding, die eine Nobelherberge an der Rampischen Straße errichten lässt.

Nur reichlich zehn Monate sind vom Aushub der Baugrube bis zum Richtfest vergangen. Die Eröffnung des „Inside Premium Hotels“ sei für Januar 2010 geplant, sagte Fibona-Geschäftsführer Jürg E. Köllmann. Betrieben wird das 180-Zimmer-Haus von einer spanischen Kette. Um das Objekt nahe der Frauenkirche hatte es 2008 viel

Dresden braucht nach Ansicht von Baubürgermeister Jörn Marx (CDU) eine große Vielfalt an Hotels im Stadtzentrum, um Touristen anzulocken. Die Stadtverwaltung treibt



So sieht das neue Hotel nahe der Frauenkirche aus. Grafik: Wörner+Partner

Streit gegeben. Die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden (GHND) kritisierte die Fassaden-Pläne seinerzeit, weil die ihrer Ansicht nach die Kleinteiligkeit der Rampischen Straße zerstörten.

Ein Konflikt ganz anderer Art muss beim „British Hotel“ beigelegt werden. Dort hatte die Gagfah per Gerichtsbeschluss die Arbeiten stoppen lassen (die SZ berichtete), weil Abstände zu einem ihrer Grundstücke nicht eingehalten worden waren. Die Stadt will die nächste Instanz anrufen. (are)

AUF EIN WORT

Andreas Rentsch über neue Hotels in Dresden



RENTSCH.ANDREAS@DD-V.DE

Kleineren Hotels droht die Pleite

Wie viele Hotels verträgt eine Stadt wie Dresden? Diese Frage beschäftigt Experten schon seit Jahren – und in Zeiten sinkender Touristenzahlen ganz besonders. Dresdens Baubürgermeister Jörn Marx hat jetzt klar gesagt: In der Innenstadt könnten es ruhig noch ein paar Häuser mehr sein – wenn sie die Vielfalt des Angebots erhöhen.

Zu wessen Lasten dieser Trend geht, ist klar: Kleineren Häusern abseits des Zentrums droht eine schlechtere Auslastung, später sogar die Pleite. Die Stadt hätte gut daran getan, dem sich verschärfenden Verdrängungswettbewerb mit ihren Mitteln Einhalt zu gebieten. Sie tut es nicht.

Leidtragende werden die Hotelangestellten sein, die den Kostendruck bei ihren Arbeitgebern deutlich zu spüren bekommen.

Baustopp, Hässlichkeiten, Lücken — Was ist jetzt los am Neumarkt, Herr Bau-Bürgermeister?



Bau-Bürgermeister Jörn Marx (50, CDU) gestern beim Richtfest des Hotels „Innside“ (r.)

Fotos: MÄNNEL

Von WIEBKE MÜLLER

Dresden – Für Bau-Bürgermeister Jörn Marx (50, CDU) gibt es derzeit viele Baustellen am Neumarkt. Gestern besuchte er das Richtfest des umstrittenen „Plattenbau-Hotel“ (180 Zimmer, 37 Mio. Euro) an der Rampischen Straße.

Herr Marx, drei brennende Fragen zum Neumarkt.

BILD: Wird das Plattenbau-Hotel für den barocken Platz noch aufgehübscht?

Marx: „Die Fassade wurde nachgebessert, Traufhöhen verändert. Heraus kam ein schöner Kompromiss. Aber es bleibt ein moderner Bau.“

BILD: Die FDP fordert, dass die kahle Fläche für das nichtgebaute

Gewandhaus endlich begrünt wird. Was tut sich?

Marx: „Ich gab die Planung in Auftrag, rechne in einem Monat mit Ergebnissen. Ist genügend Geld da, hoffe ich, es geht noch dieses Jahr los.“

BILD: Am Neumarkt tobt Streit um Abstände zwischen Gebäuden, wurde für das British Hotel ein Baustopp verhängt. Wie geht es weiter?

Marx: „Gegen das Urteil zum British Hotel legen wir Beschwerde ein. Wir schicken dem Gericht weitere Unterlagen. Im Konflikt zwischen Schützresidenz und geplantem Hotel Stadt Rom wurde die Stadt bisher nicht angesprochen. Aber dort legen wir eine klare Baulinie fest. Die wollen wir halten.“



Premium-Hotel ist rohbaufertig

In einem knappen Jahr soll das Vorzeige-Projekt am Dresdner Neumarkt eröffnet werden

Von GENIA BLEIER

Vom Winter lässt sich die Fibona Beteiligungs-Holding GmbH in keiner Weise beeindrucken. Gestern lud der Bauherr und Investor zum Richtfest für sein „Innside Premium Hotel“ am Neumarkt. Auch der vergangene Kälteeinbruch konnte das umstrittene Projekt an der Rampischen Straße (ehemalige Nummern 9 bis 21) nicht verzögern. Im April 2008 war auf dem 2100-Quadratmeter-Grundstück die Baugrube ausgehoben worden, im Juli 2008 begann der Rohbau und im Januar 2010 will Fibona-Geschäftsführer Jürg E. Köllmann das Haus eröffnen, das von der Innside Premium Hotels GmbH betrieben wird. Vertreter

der spanischen Mutter Sol Meliá waren gestern schon mal von Palma de Mallorca zur Besichtigung nach Dresden gereist.

Noch ist im Betongerippe des Baukörpers wenig von der Premium-Qualität zu sehen, die das Luxus-Hotel auszeichnen soll: ein modernes Haus mit gehobener Ausstattung und einer zeitgemäß interpretierten Lochfassade, betonte Köllmann. Der Anspruch ist vielleicht an der Investitionssumme ablesbar, die von 33 Millionen Euro auf jetzt 37 Millionen Euro gestiegen ist. Martin Richter vom ausführenden Architekturbüro Wörner & Partner verwies darauf, dass der Grundriss in Form eines Pentagons keine Betonfertigteile zulässt, sondern individuelle

Lösungen verlangt. An die barocke Vergangenheit knüpfen zwei Leitfassaden (Nummer 9 und 19) und der offene Innenhof an.

Baubürgermeister Jörn Marx (CDU) hält den Hotelkomplex für eine gelungene Architektur. Auch dass hierfür kein Bebauungsplan aufgestellt wurde, sondern eine Annäherung zwischen Gestaltungskommission und privatem Bauherrn stattgefunden habe, empfindet er als den interessanteren Weg. Das Resultat sei „ein schöner Kompromiss“. Den kann Torsten Kulke von der Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden nicht erkennen. „Wir haben nichts gegen einen modernen Bau. Aber das Hotel ist städtebaulich nicht eingeordnet. Ihm fehlen die

ganz wichtigen vertikalen Gliederungen“, sagte er. Damit nehme das berühmte Raumbild Rampische Straße Schaden.

Auf den anschließenden Grundstücken Nummer 23, 25, 27, 31 und 33 will die Fibona-Holding gemeinsam mit dem Dresdner Unternehmen USD Wohnhäuser errichten, wobei dem Pöppelmann zugeschriebenen Kopfbau Rampische Straße 33 besondere Bedeutung zukommt. Dazwischen (Nummer 29) errichtet die Neumarkt-Gesellschaft selbst ein Bürgerhaus.

F Fakten zum „Innside Premium Hotel“:
180 Zimmer, davon 41 Suiten bzw. 16 Maisonette-Ateliers; Restaurant; zwei Bars; Wellnessbereich; 46 Tiefgaragen-Parkplätze; Investitionssumme: 37 Millionen Euro



Foto: Dietrich Flechtner

Der Hotel-Hof bleibt nach oben offen: Zimmerer Andre Pink hielt den Richtspruch.

Dresdner Neueste Nachrichten
19.02.2009
Seite 13 und 15

Neumarkt-Edelhotel wird im Dezember fertig



Architekt Martin Richter (l.) und Investor Jürg E. Köllmann beraten an der Rampischen Straße am Neumarkt den aktuellen Baustand. Bis Dezember soll das neue Innside-Hotel fertig sein.

Fotos: Steffen Flüßel, PR

Am Neumarkt wird zum Jahresende das Innside Premium Hotel übergeben. Die SZ schaut sich auf der Baustelle um.

Von Bettina Klemm
KLEMM.BETTINA@DD-V.DE

Investor Jürg E. Köllmann kennt die meisten Leute auf seiner Baustelle am Neumarkt. Er vergibt die Aufträge persönlich an die einzelnen Gewerke, ist drei Tage in der Woche auf der Baustelle, passt auf, dass ja auch alles qualitätsgerecht fertig wird. 33 Firmen mit rund 150 Bauleuten sind derzeit auf der Baustelle zwischen Rampischer Straße und Salzgasse beschäftigt. Die Fibona Beteiligungsgesellschaft investiert rund 38 Millionen Euro für den Hotelkomplex.

Übergabe zum Jahresende

„Zum 31. Dezember übergeben wir das Hotel“, kündigt Köllmann an. Dann übernimmt der Betreiber, die aus Spanien stammende Sol Meliá Deutschland GmbH, das 180-Zimmer-Innside Premium Hotel. Ab 1. Juli soll das Vorverkaufsbüro in der Münzgasse eröffnet werden. Im Januar 2010 beginne die Voreröffnung, teilt eine Mitarbeiterin der

Düsseldorfer Zentrale mit. Die Zimmerpreise sollen je nach Saison und Größe zwischen 125 und 325 Euro liegen, hatte Innside-Chef Bernhard Klein zum Richtfest im Februar angekündigt.

Das Musterzimmer des Vier-Sterne Superior-Hauses ist mit edlen Tapisserien, Kingsize-Betten, einem weißlackierten in den Raum gestellten Holztisch und bequemen Sesseln ausgestattet. Die Schiebeschranktüren können gleichzeitig genutzt werden, um das Bad zu verschließen. Alles wirkt sehr modern. Aber nicht fotografieren, bittet Köllmann, einige Farbnuancen müssten noch verändert werden.

Die Zimmer sind fast quadratisch, die kleinsten Studios haben

etwa 28, die Suiten bis zu 65 Quadratmeter. Im Musterzimmer hängt ein Bildnis von Erich Kästner. „Wir werden im gesamten Haus etwa tausend historische Fotos und Bilder von Dresden und Dresdner Persönlichkeiten aufhängen“, erläutert Köllmann. Zum Hotel gehören auch eine mehrsprachige Bibliothek, die es den Gästen ermöglichen soll, sich mit der Stadt vertraut zu machen. Zu den Besonderheiten des Hauses soll die moderne Skybar im sechsten Geschoss gehören. Die Architekten vom Dresdner Büro Wörner und Partner haben deren Zimmerdecke extra gestuft, damit die Gäste nahezu von jedem Platz einen ungestörten Blick auf die Kuppel der Frauenkirche genie-

ßen können. Das einstige Gebäude Rampische Straße Nummer 9 erhält eine originalgetreue Fassade. Das Haus 19 von Zwingerbaummeister Matthäus Daniel Poppelmann wird weitgehend originalgetreu errichtet. Die Kubatur dieses Hauses wird in den Neubaukomplex gesetzt. Auch zum überdachten Innenhof erhält es eine historisierende Fassade. Das Treppenhaus werde zwar modern, aber in der Art und Weise nach historischem Vorbild geschaffen, erläutert Architekt Martin Richter.

Weitere Fassaden auf dieser Seite, sowie die an der Salzgasse werblich angepassten modernen errichtet. Das hat Protest bei den Mitgliedern der Gesellschaft Historischer Neumarkt hervorgerufen.

Hotels am Neumarkt

- **Steigenberger Hotel de Saxe:** Es wurde als erstes Hotel am Neumarkt wieder aufgebaut und verfügt über 178 Zimmer und sieben Suiten. Zum Luxushotel gehören Taxis- und Wellnessbereiche.
- **QF Hotel Dresden:** Es bietet 95 Zimmer zwischen 26 und 43 Qua-

- mer, mit belgischem französischem Mobiliar im Biedermeier-Ambiente.
- **Aparthotels:** Unter der Bezeichnung „Neumarkt“, „Altes Dresden“ und „Münzgasse“ gibt es seit 2008 drei Einrichtungen mit insgesamt 94 Apartments und Suiten.

Wohnhäuser neben dem Hotel

Die anschließenden Gebäude bis zum Kurländer Palais sollen jedoch alle nach historischem Vorbild gebaut werden. Auf den drei schmalen Grundstücken neben dem Hotel graben bereits die Archäologen. „Wir haben auch schon die Baugenehmigung“, sagt Köllmann. Er geht von einem Baubeginn im Sommer und einer Bauzeit von 14 Monaten aus. In den Häusern sollen Wohnungen und in den Erdgeschosses bisher in Dresden noch nicht bekannte Läden entstehen.